

Donnerstag, 11.10.2012

Lage in Steinbach spitzt sich zu

Ein ohrenbetäubendes Krachen erschüttert die Ortschaft Steinbach. Selbst die gemischt verstärkte Bataillonskampfgruppe 14, welche sich zu diesem Zeitpunkt weit entfernt im Verfügungsraum Wildings befindet, kann dies noch wahrnehmen.



Grenadiere im Angriff

Kurze Zeit später wird der Auftrag an die Kampfgruppe 14 (KG14) erteilt, die Ortschaft Steinbach und seine Umgebung aufzuklären, um die Ursache dieser unerwarteten Explosion zu ergründen. Es dauert nicht lange bis die ersten Ergebnisse vorliegen: zwei Häuser mitten in Steinbach sind explodiert und bestehen nur noch aus rauchenden Ruinen; scheinbar ein ungewolltes Produkt eines illegalen terroristischen Labors. Ganz klar, dies ist ein Fall für die Spezialisten der ABC-Aufklärung! „Bewaffnet“ mit diversen Detektoren und Messgeräten machen sich die Fachmänner im schweren Schutzanzug ans Werk. Und tatsächlich können sie einen Hautkampfstoff

sicherstellen.

Doch just im Moment des ersten Teilerfolges dieser Operation zerreißt ein zweiter Knall die angespannte Stille in der beweglichen Befehlsstelle der KG14. Der denkbar schlimmste Fall ist eingetreten: Die Helfer selbst wurden Opfer einer von Feindteilen kontrollierten Explosion.

Ein komplexes Problem erfordert flexible Kräfte

Ab jetzt muss es schnell gehen! Die Panzerkompanie der KG14 setzt sich in Bewegung und riegelt die Ortschaft Steinbach großräumig ab, um ein unkontrolliertes Eindringen in die Ortschaft durch Zivilisten oder subversive Kräfte zu verhindern. Da die Lage im Zentrum Steinbachs in Bezug auf die tatsächlich vorhandenen Feindteile nach wie vor nicht gänzlich klar ist, und ständig mit weiteren Anschlügen zu rechnen ist, wird die



Keine Bewegung ohne Feuerschutz

Panzergrenadierkompanie zum Einsatz gebracht. Auftrag: Säubern der Ortschaft Steinbach. Im Zuge der Säuberung können Feindteile, welche zu fliehen versuchten, durch die Panzergrenadiere gestellt und festgenommen werden. Dies bildete die Voraussetzung für die nun folgende Evakuierung und den weiteren Maßnahmen der ABC – Abwehrkompanie. Die Bergung von Verschütteten und die sanitätsdienstliche Versorgung von verletzten Zivilisten und Soldaten muss schnell und professionell vonstatten gehen.



Der Schützenpanzer „ULAN“ mit Grenadiern: ein starkes Team

Damit es läuft wie geschmiert

ALLENTSTEIG

Mechanische Gebrechen kommen vor. Während einer Übung sind diese besonders unangenehm.

Der I-Zug des AAB4 sorgt dafür, dass Schadensfälle während der Übung HANDWERK12 schnellstmöglich geborgen und instandgesetzt werden. Der Reibungslose Ablauf der Übung ist somit sichergestellt.

Der I-Zug musste bisher mehr als 30mal ausrücken um Schäden an Fahrzeugen zu beheben. Von Kleinigkeiten wie defekten Rücklichtern bis hin zur gebrochenen



I-Trp vor einem Schützenpanzer „Saurer“



Großes Gerät erfordert großes Werkzeug

Antriebswelle war alles dabei. Die vielen verschiedenen Fahrzeugtypen benötigen besondere Flexibilität.

Zwei Drittel der Einsätze betrafen die verschiedensten Räderfahrzeuge, vom Ford Transit bis hin zum schweren LKW. Etwa ein Drittel wurde durch Kettenfahrzeuge verursacht. Zwei Bergungen mussten bisher durchgeführt werden.

Die meisten Schäden konnten rasch behoben und dadurch der Bereitschaftsgrad des Einsatzverbandes hoch gehalten werden.

Bei schwierigen Bergungen und Schleppeinsätzen stehen die Bergpanzer Greif A1 und M88 A1 zur Verfügung.



Nichts scheint unmöglich

San übt unter realistischen Bedingungen

Steinbach: Der Sanitätszug im Windschatten von Leopard und Ulan

Im Rahmen der Verbandsübung HANDWERK12 sichert der Sanitätszug der Stabskompanie/Panzerstabsbataillon 4 die San Real Versorgung und wird auch mit Roleplayern beübt. Drei Ärzte inklusive Notarztteam, drei San-Pinzgauer, ein San-Dingo, ein SanSPz und ein Hubschrauber Alouette III stehen dem SanZg zur Verfügung, um unmittelbar hinter den angreifenden eigenen Teilen in Steinbach die Verwundetenversorgung zu gewährleisten.



Alouette III bringt Verwundete zur Feldsanitätsstation

Triage und Operationen

Nach der Erstversorgung werden die Verwundeten mit allen zur Verfügung stehenden Transportmitteln zur Feldsanitätsstation gebracht. Diese gliedert sich in drei Großraumzelte (M85), wobei ein Zelt für die Triage



Ein Verwundeter wird zur Triage gebracht



Auf Authentizität wird viel Wert gelegt

(Einteilung der Schwere der Verwundungen), eines für Operationen und eines als Bettenstation vorgesehen ist.

Gott sei Dank nur eine Übung

Zum Glück kann bei der HANDWERK12 allen verwundeten Kameraden rasch und kompetent geholfen werden, sodass es zu keinen Ausfällen kommt!

Übungsauswertung HANDWERK12

Gemäß Auftrag des Brigadekommandanten ObstdG Mag. Riemer ist das Hauptaugenmerk der Übung HANDWERK12 auf die Erhaltung bzw. den Ausbau der militärischen Kernfähigkeiten, also auf unser „Handwerk“ zu legen.

Dieses Handwerk ist für die Masse der übenden Truppe auf Ebene der Gefechtstechnik angesiedelt. Diese Tatsache macht es notwendig, Schiedsrichter bis auf Ebene Zug einzusetzen, um entsprechende Beobachtungen machen zu können. Die Nutzung der Fähigkeiten der Echtzeitauswertung (inkl. Effektsimulation) verdichtet das Bild der Übungsleitung zusätzlich.



Die Schiedsrichter beobachten das Gefecht

Die Übungsziele wurden unter Zuhilfenahme der OCC E&F Zielkataloge (CREVAL, siehe rechts unten) formuliert und in Schieds-

richterbewertungsblätter eingearbeitet. Diese Blätter werden nach Übungsende durch ausgebildete Evaluatoren ausgewertet und dem Übungsleiter in Form eines vorläufigen Abschlussberichtes übergeben.

Der zweite Ausfluss aus der Beschiedsrichterung ist das Ziehen von Lehren aus Ereignissen, welche die Auftragserfüllung sowohl positiv wie auch negativ wesentlich beeinflussen, die sogenannten Lessons identified. Diese werden ebenfalls ausgewertet und schließlich, wenn sie verifiziert und als relevant bewertet wurden, zu Lessons learned.



Die Sensoren des Duellsimulators übertragen alle wichtigen Informationen ...

Die abnehmende Übungstätigkeit im Bundesheer macht es erforderlich, jede Gelegenheit zum Erfahrungsgewinn zu nutzen. Bei der Verbandsübung HANDWERK12 werden Erkenntnisse unter Einsatz von Schiedsrichtern und Echtzeitauswertung gewonnen und

anhand des OCC E&F Prozesses, sowie des Lessons identified und Lessons Learned Prozesses aus- und verwertet.



... an die Zentrale der Echtzeitauswertung

Neben diesen wichtigen Auswertungen tragen die Leitungsdienste auch noch wesentlich zur Übungssicherheit bei.

Begriffserklärung:

OCC E&F: Operational Capabilities Concept Evaluation & Feedback (In Zielkatalogen werden Anforderungen an NATO-Elemente sowie deren Partner formuliert). Österreich als PfP-Mitglied ist NATO-Partner.

CREVAL: Combat readiness evaluation of land HQ's and units

Level 1: Interoperability (Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit NATO)

Level 2: Capabilities (taktische Fähigkeiten)

SEL: Self Evaluation (national, ohne NATO Evaluierer)

NEL: NATO Evaluation (NATO Evaluierung)

Die Informations- und Pressestelle (IPSt) der „Vierten“ bedankt sich

Der letzte Tag der Übung HANDWERK12 hat begonnen, wie der Vortag endete – alle üben mit vollem Eifer! Und das dank der Disziplin und Professionalität aller Beteiligten bisher unfallfrei.

Das Team der IPSt bedankt sich bei **ALLEN**, die zum Gelingen des professionellen Auftritts der 4. Pz Gren Brig beigetragen haben.

Der VÜ-Splitter

Eine wesentliche Informationsquelle für die Soldaten auf allen Ebenen während der Übung ist der VÜ-Splitter, der täglich aktuell vom Geschehen rund um die HANDWERK12 berichtet. Für das

Gelingen des VÜ-Splitters ist es nötig, ständig aktuelle Informationen in Wort und Bild aus den einzelnen Batallionen zu erhalten. Trotz „Gefechtsstress“ ist dieser Informationsfluss jederzeit gewährleistet gewesen. Das Team der IPSt hofft, auch in Zukunft mit zahlreichen Informationen, Berichten und Fotos gefüttert zu werden.

Internet und Presse

Die Informationen werden nicht nur für den VÜ-Splitter verwendet, sondern finden sich in allen Medien wider. So werden täglich Internet- und Intranet-Beiträge

gestaltet, die Fotogalerien befüllt und vieles mehr. Außerdem dienen diese Berichte für die umfassende und doch detaillierte Pressearbeit und –betreuung.

Danke

Für Feedback, Vorschläge und Anregungen bezüglich des Auftritts der „Vierten“, z.B. bei Drucksorten, Bannergestaltung, Besucherbetreuung, Briefings, Gästebuch ist die IPSt stets offen und dankbar, auch wenn das Corporate Design des Österreichischen Bundesheeres Grenzen setzt.

Wir wünschen allen Übungsteilnehmern eine unfallfreie Heimkehr in die Heimatgarnisonen!



Das Redaktionsteam der Informations- und Pressestelle vor dem Brigadegefechtsstand angetreten

Impressionen



Impressionen





Impressionen



Impressum:
Informations- und Pressestelle
4. Panzergrenadierbrigade
Für die Redaktion verantwortlich:
Hptm Mag.(FH) Christian Deutinger
Lager Kaufholz, Mehrzweckhalle
E-Mail:
4pzgrenbrig.infoops@bmlvs.gv.at
Telefon: 0664 / 622 78 05